

Andacht am Altjahresabend

31. Dezember 2020

von Pfarrerin Sabine Sommer

Musik

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

„Meine Zeit steht in deinen Händen.“ (Psalm 31, 16a)

Gebet:

L: Lasst uns beten!

Herr aller Zeit und Ewigkeit,

ich blicke zurück auf ein langes Jahr.

Auf mein Jahr. Auf dein Jahr mit mir.

Schwere Stunden stehen mir noch erschreckend vor Augen.

Wundersame Erlebnisse bewahre ich in meinem Herzen.

Was mache ich mit dem allen – heute?

Jetzt sehe ich nach dem Kreuz auf dem Altar.

Ich richte meine Augen auf dich, den Gekreuzigten.

Jesus Christus,

nimm mir die schweren Erinnerungen ab,

die mich gerade heute wieder plagen und nicht loslassen.

Stell mir immerzu die Wunder vor Augen,

die ich erlebt habe und die mich gerade heute wieder erfüllen.

**Breite deine Hände auch über meinem Leben aus,
damit ich behütet aus dem alten ins neue Jahr gehen kann.**

Amen

Psalm 121:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,

und der dich behütet, schläft nicht.

Der Herr behütet dich;

der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche

noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,

er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang,

von nun an bis in Ewigkeit!

Musik

Lesung: *Römer 8. 31-39*

31. Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?
32. Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.
34. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.
35. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
36. Wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.
37. Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.
38. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
39. Weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen

Musik

Predigtgedanken:

Exodus 13, 20-22

20. So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste.
21. Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.
22. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

Liebe Gemeinde!

Zwei biblische Texte haben wir gehört, die ganz stark betonen: Gott ist mit uns, was auch passiert! In der Geschichte vom Auszug aus Ägypten wird diese Präsenz Gottes bei seinem Volk ganz deutlich in der Wolkensäule und in der Feuersäule, die Tag und Nacht zu sehen sind. Gott ist dabei, er zeigt den Weg und erhellt die Dunkelheit!

Den Text aus dem Römerbrief, den wir als Lesung gehört haben, liebe ich besonders, er ist für mich einer der stärksten und beeindruckendsten Texte der Bibel: *„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“* Davon ist Paulus abgrundtief überzeugt, auch wenn er in selber viel erlebt hat an Verfolgung, was ihn von dieser Überzeugung leicht hätte abbringen können. Nichts, wirklich gar nichts kann uns trennen von Gottes Liebe!

Wenn wir heute an Silvester an das vergangene Jahr zurückdenken, dann fällt es uns manchmal schwer, daran zu glauben, dass Gott uns begleitet hat und nichts uns von seiner Liebe trennen kann. So viel Schweres haben wir durch die Pandemie erlebt. So viele Menschen sind erkrankt, kämpfen bis heute mit den Folgen der Krankheit, so viele Menschen sind durch die Krankheit gestorben. So viele Menschen sind in Existenznöte geraten. So viele Menschen wissen nicht, wie es mit ihrer Familie weitergehen soll. So viele Menschen leiden unter den Belastungen, die der Lockdown mit sich bringt, unter der Einsamkeit oder unter dem Stress oder dem Streit in der Familie.

Gott bei uns? Wo haben wir das gespürt in diesem Jahr?

Ich möchte Ihnen dazu den altbekannten Text „Spuren im Sand“ vorlesen, der mich immer wieder neu beeindruckt:

Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:
"Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten

meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?"

Da antwortete er:

"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich
getragen."

Autorin: Margaret Fishback Powers (<http://www.spuren-im-sand.de/>)

Gott ist bei uns. In den schwersten Zeiten unseres Lebens trägt er uns.
Wann haben wir das gespürt im letzten Jahr?

Jörg Swoboda hat seine Antwort darauf in einem wunderschönen Liedtext
formuliert:

*Wenn wir mit offenen Herzen hören, was Menschen neben uns bewegt
und wir nicht schweigen, sondern reden von dem, was unser Leben prägt,
dann spüren wir die Ewigkeit in dieser Zeit.*

*Wenn fremde Tränen uns berühren so wie ein tiefer, großer Schmerz,
und wir das Leid der andern spüren, als träf es unser eignes Herz,
dann spüren wir die Ewigkeit in dieser Zeit.*

*Wenn wir noch danke sagen können für das, was selbstverständlich scheint
und wir für uns ganz neu entdecken, wie gut es Gott doch mit uns meint,
dann spüren wir die Ewigkeit in dieser Zeit.*

*Wenn wir uns Jesus anvertrauen und unsrer Ichsucht widerstehn
und wir auf seine Taten schauen, mit seinen Augen Menschen sehn,
dann spüren wir die Ewigkeit in dieser Zeit.*

Wenn uns noch Worte Jesu treffen, die wir schon hundert Mal gehört

*und wir durch seinen Geist bezwingen, was Gott an unserm Leben stört,
dann spüren wir die Ewigkeit in dieser Zeit.*

(aus: hrsg. Fellechner/Miethe, Neue Praxishilfe Gottesdienstliturgie.
Advent bis Pfingsten, Verlag Neues Buch, S. 143)

So lade ich Sie ein, mit den folgenden Fragen einem persönlichen
Rückblick zu halten und einen Ausblick auf das kommende Jahr zu wagen:

- Wo habe ich in diesem vergangenen Jahr Gottes Gegenwart in meinem Leben gespürt?
- In welchen Momenten meines Lebens sehe ich im letzten Jahr nur eine Fußspur im Sand? Wann hat Gott mich getragen?
- Wo ist in diesem Jahr etwas zerbrochen in meinem Leben? Welche Trümmer muss ich aus dem Weg räumen? An welcher Stelle sollte ich von meiner festgefahrenen Sicht der Dinge Abstand nehmen und vielleicht nicht länger auf mein Recht pochen?
- Was lähmt und hindert mich daran, in Frieden zu leben? Auch mit mir selber und meiner Geschichte?
- Wer sind die Menschen, die mich in diesem Jahr begleitet haben – vielleicht auch nur aus der Ferne? Was verbindet mich mit ihnen?
- Wen möchte ich auch im kommenden Jahr an meiner Seite wissen?
- Welche Lichtblicke haben im vergangenen Jahr mein Leben heller gemacht?
- Welche Hoffnungen und Wünsche habe ich für das kommende Jahr? Was sind die Lichtblicke, auf die ich warte?

- Welche Träume und Visionen habe ich für das kommende Jahr? Welche meiner Ziele des letzten Jahres bleiben mir erhalten, welche muss ich vielleicht ein wenig abändern, welche stecke ich mir neu?
- Was ist das Erste, was ich im neuen Jahr umsetzen möchte?

Bei allem, was uns bewegt dürfen wir gewiss sein, „...*dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*“

So gehen wir voller Zuversicht in das neue Jahr.

Amen

L: Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Musik

Abkündigungen

Fürbitten:

L: Lasst uns beten!

Gott, unser Herr über Zeit und Ewigkeit,

Wir sind wieder einmal am Ende eines Jahres angekommen
und blicken zurück auf den hinter uns liegenden Weg.

Wir danken dir für deine Behütung,
auch wenn wir sie oft nicht wahrgenommen haben.

Wir danken dir für die Weggefährten,
die uns das Leben und Glauben erleichtert haben.

Wir danken dir für die Gemeinschaft der Mitchristen
in der wir geborgen waren.

Wir danken dir für den Frieden,
den wir so selbstverständlich hingenommen haben.

Wir danken dir für das Wohlergehen,
das uns Tag für Tag deine Güte angezeigt hat.

Wir danken dir für deine Begleitung
in dieser schwierigen Zeit,

für deinen Beistand in Krankheit und Trauer.

Wir bitten dich aber auch um Vergebung für alles,
was uns nicht gelungen, unter unseren Händen zerbrochen,
durch unsere Schuld zerstört oder nicht zustande gekommen ist:

Wir haben unseren Glauben nicht überzeugend genug bekannt.

Wir haben dir und deinem Wort zu wenig zugetraut
und unsere Hoffnung niemals ganz auf dich gesetzt.

Wir sind manches gute Wort und manche helfende Tat schuldig geblieben.

Wir haben unsere Bequemlichkeit mehr geliebt als unsere Verantwortung.
Wir haben zu viele Mitmenschen übersehen, die auf unsere Liebe gewartet haben.

Wir sind immer wieder unzufrieden und undankbar gewesen.

Gott, wir bitten dich,

nimm uns gnädig die Last ab, die auf unserer Seele lastet.

Erfülle uns von neuem mit Zuversicht und Vertrauen zu dir.

Lass uns Anteil haben an deiner Barmherzigkeit und Treue,
die alle Tage neu ist.

Gott, wir bitten dich für alle Menschen,

die in diesen Tagen Schweres zu tragen haben,

nimm auch ihnen die Last ab,

sei ihnen nahe und schicke ihnen Menschen, die sie liebevoll begleiten.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn,
der uns alle in dieser Zeit und Welt geleiten möge.

Amen

Vaterunser:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen:

Der Herr segne euch und behüte euch,

*damit ihr in der Gewissheit seines Erbarmens dieses Jahr
beschließt!*

Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten,

damit ihr heute und immer seine Nähe verspürt!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch,

*damit ihr unter seinen Augen getrost aus dem alten ins neue Jahr
geht.*

Der Herr gebe euch seinen Frieden,

damit ihr dankbar das alte Jahr loslassen und zuversichtlich das neue anpacken könnt.

So segne euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Musik